



Nach der Schwabinger Bombe: Kammerexperte steht für Fragen zur Verfügung

München (29.08.2012). In der Nacht fand eine kontrollierte Sprengung der in Schwabing entdeckten Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg statt. Nachdem die unmittelbare Gefahr gebannt ist, müssen nun Statiker die umliegenden Gebäude auf ihre Standsicherheit hin prüfen. Noch in der Nacht wurde der U-Bahn-Verkehr wieder freigegeben, nun nehmen die fachkundigen Ingenieure die Häuser unter der Lupe.

„Die Verantwortlichen haben in dieser Ausnahmesituation sehr gut und schnell reagiert. Die Statiker unter den Ingenieuren wurden sofort hinzugezogen und prüfen nun die Standsicherheit der angrenzenden Gebäude. Hier zeigt sich die immense Bedeutung der Ingenieure für die Gesellschaft“, sagt Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau und Experte für Explosions- und Katastrophenschutz sowie Statik.

„Um die Standsicherheit der Gebäude nach der Bombensprengung zu bewerten, müssen die hinzugezogenen Statiker zunächst das Gebäude von außen begutachten und die Konstruktionsweise prüfen. Für Schwabing ist ein reiner Mauerwerksbau typisch, der tragend ist. Eine schnelle Überprüfung ist daher oberstes Gebot. Im zweiten Schritt begutachten die Fachleute die Gebäude von innen, suchen u.a. in den einzelnen Räumen nach Rissen im Mauerwerk. Nach fachkundigen Einschätzungen wird dann entschieden, ob die Bewohner in ihre Häuser zurück können oder nicht“, erklärt Professor Gebbeken.

„Sollten Bewohner nach der Rückkehr Auffälligkeiten in ihrer Wohnung bemerken, sollten sie sofort einen Experten einschalten. Hier sollte man jeder auf Nummer sicher gehen“, so Gebbeken weiter. „Falls durch die kontrollierte Sprengung Schäden entstanden sein sollten, ist dies zwar für die Bewohner keine gute Nachricht. Man muss sich aber klar machen, dass ein längeres Abwarten zu einer freien Sprengung hätte führen können – und die Schäden, die dadurch möglicherweise aufgetreten wären, stehen in keinem Verhältnis zu denen, die eventuell durch die kontrollierte Sprengung verursacht sein könnten. Klarheit wird hier die Arbeit der Statiker und Sachverständigen bringen“, erklärt

Referat Öffentlichkeitsarbeit
Sonja Amtmann
Pressereferentin

Nymphenburger Straße 5
80335 München
Telefon: 089 419434-27
Fax: 089 419434-20
E-Mail: s.amtmann@bayika.de
www.bayika.de

Diese Pressemitteilung ist auch im Internet abrufbar:
www.bayika.de > Presse

Veröffentlichung frei –
Belegexemplar erbeten.

Gebbeken weiter.

Professor Gebbeken steht als Experte der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau für Interviews zum Thema Katastrophenschutz und Standsicherheit zur Verfügung. Den Kontakt vermittelt auf Anfrage die Pressereferentin der Kammer, die unter Tel. 089/419434-27 bzw. s.amtmann@bayika.de zu erreichen ist.

Die **Bayerische Ingenieurekammer-Bau** mit Sitz in München vertritt die beruflichen Belange ihrer mehr als 6.000 Mitglieder. Dabei handelt es sich um Ingenieure aus dem Bauwesen. Zu den wesentlichen Aufgaben der Kammer gehören die Beratung der Mitglieder, der Schutz der beruflichen Belange, die Überwachung der Erfüllung der beruflichen Pflichten, die Förderung der Baukultur, Wissenschaft und Technik sowie die Stärkung der Eigenverantwortung, Unabhängigkeit und Fachkompetenz. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wurde 1990 gegründet und ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts. Aufsichtsbehörde ist das Bayerische Staatsministerium des Innern.

Bildmaterial:



Bild-ID: Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken
Bildunterschrift: Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau
Foto: © Birgit Gleixner